

05. September 2019

Mitteilung

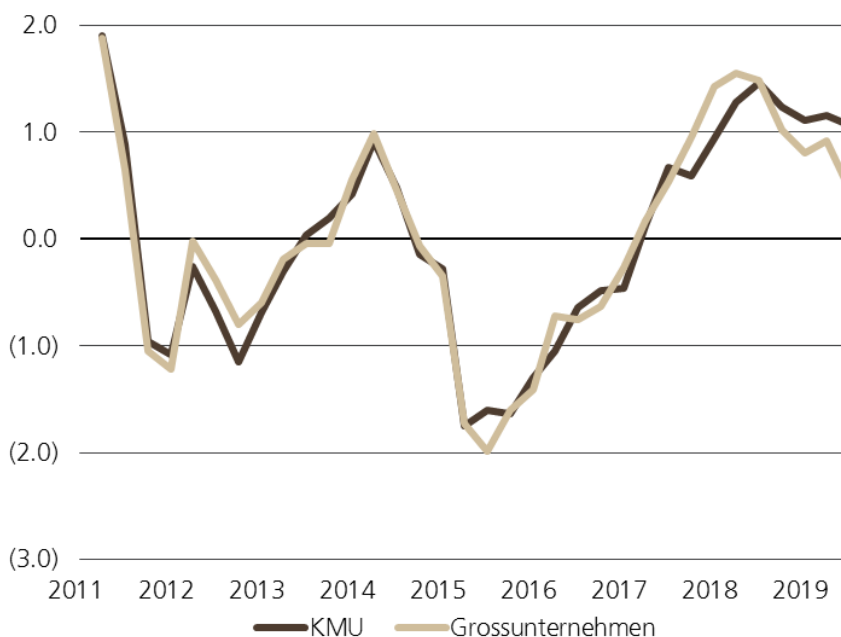
UBS KMU Barometer: Unsicherheiten bei Unternehmen

Sowohl das Barometer der grossen als auch das der kleinen und mittelgrossen Unternehmen ging zwischen April und Juli zurück. Die politischen sowie die wirtschaftlichen Risiken drücken auf die Stimmung der KMU und Grossunternehmen.

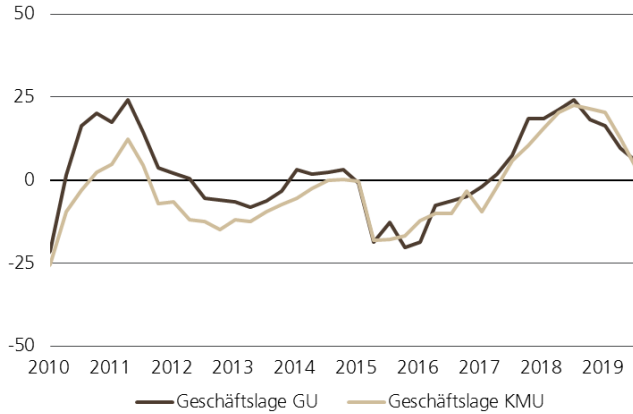
Zürich, 05. September 2019 – Die weitere Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und China, die Gefahr eines harten Brexits und das Risiko einer Verlangsamung der globalen Wirtschaft gingen nicht spurlos an den Schweizer Unternehmen vorbei. Das Barometer der Grossunternehmen sank zwischen April und Juli von 0,92 auf 0,47 Punkte. Bei den kleinen und mittelgrossen Unternehmen hielt es sich leicht besser, sank allerdings ebenfalls – von 1,15 auf 1,07 Punkte.

Bei den Grossunternehmen haben sich vor allem die Indikatoren im Grosshandel, Detailhandel und in der Industrie verschlechtert. Einen stärkeren Rückgang verhinderten die Werte aus dem Tourismus und dem Baugewerbe. Bei den KMU hat primär die Industrie zum schlechteren Ergebnis beigetragen, während das Baugewerbe unterstützend auf das Barometer wirkte.

UBS KMU Barometer

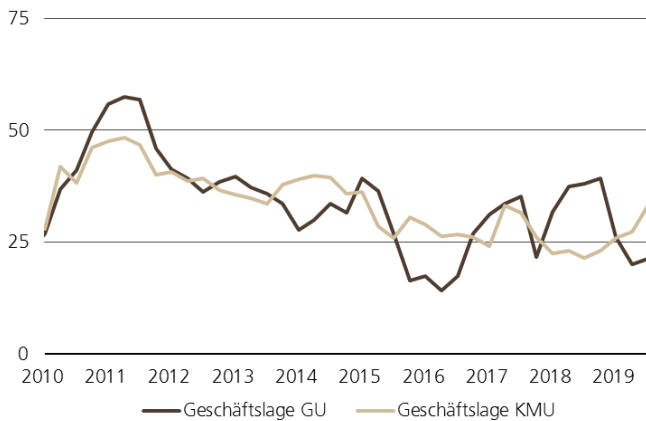


Industrie



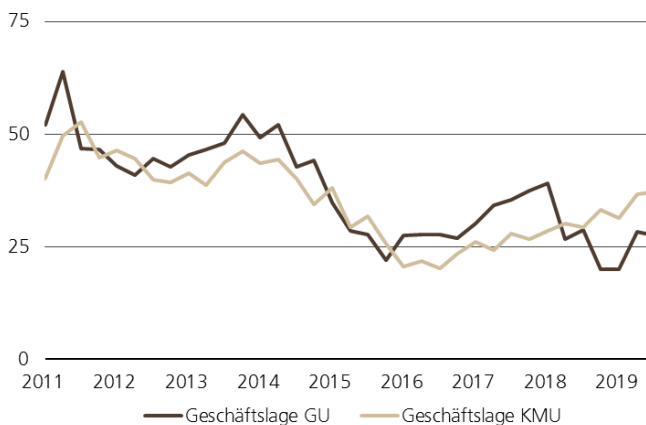
Die Geschäftslage verschlechterte sich zwischen April und Juli sowohl bei den KMU als auch bei den Grossunternehmen, wobei der Rückgang bei den KMU stärker ausfiel. Mit Ausnahme der Erträge der KMU verschlechterten sich im besagten Zeitraum sämtliche Indikatoren bei beiden Kategorien (Bestellungseingänge zum Vorjahr; Ertrag letzte drei Monate und Erwartung der Preise in den nächsten drei Monaten). Besonders stark war der Rückgang der Bestellungseingänge gegenüber dem Vorjahr – unabhängig von der Unternehmensgrösse. Die Grossunternehmen beurteilten die wirtschaftliche Situation generell etwas pessimistischer als die KMU.

Dienstleistungen



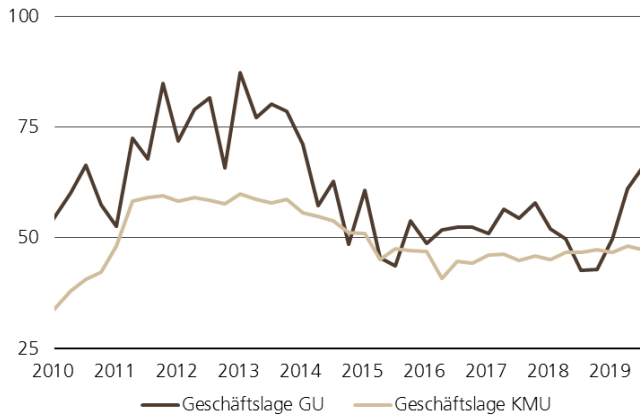
Im Dienstleistungssektor ist von schlechter Stimmung wenig zu spüren. Die Geschäftslage bei den Grossunternehmen und KMU verbesserte sich zwischen April und Juli. Die KMU sind sogar leicht optimistischer, dies zeigt sich sowohl in der Geschäftslage als auch bei den erwarteten Preisen. Sie antizipieren leicht steigende Preise in den nächsten drei Monaten. Die Grossunternehmen sind dagegen leicht pessimistischer und erwarten sinkende Preise für denselben Zeitraum. Die Nachfrage verbesserte sich bei beiden Unternehmensgrössen leicht.

Baugewerbe



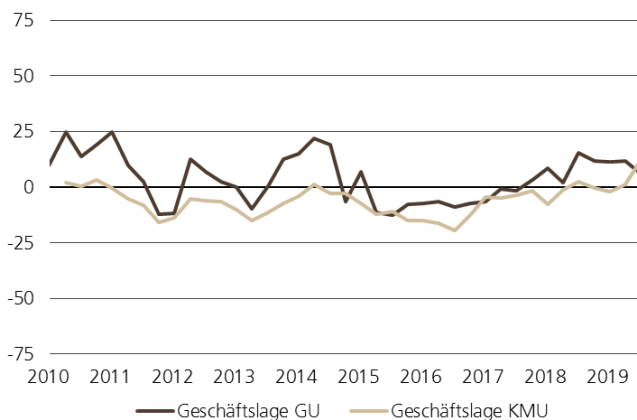
Im Baugewerbe zeigte sich ein gemischtes Bild. Bei den Grossunternehmen verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage leicht, wohingegen sie sich bei den KMU leicht verbesserte. Während sich aber nur die Nachfrage verbesserte, sind die Margen bei den Grossunternehmen immer noch unter Druck. Zudem gehen die Grossunternehmen auch nicht von steigenden Preisen in den nächsten drei Monaten aus. Sie erwarten im Gegensatz zu den KMU in den nächsten drei Monaten sinkende Preise. Bei den KMU verbesserte sich zwar die Nachfrage, die Erträge waren in den letzten drei Monaten aber leicht rückläufig.

Architektur- und Ingenieurbüros



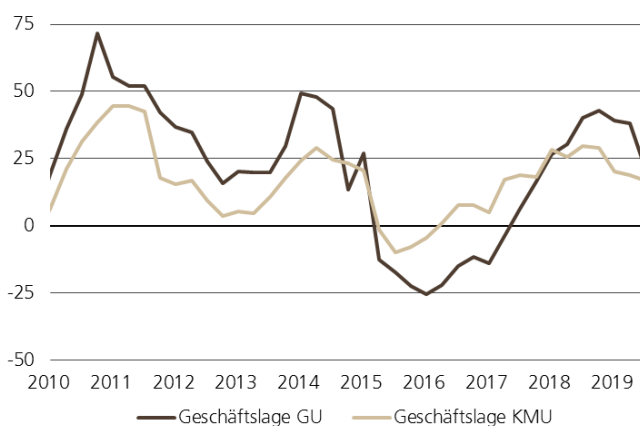
Die Geschäftslage der Architektur- und Ingenieurbüros befand sich im Juli auf einem sehr hohen Niveau. Während sich bei den Grossunternehmen (welche die Gesamtsituation auch grundsätzlich besser einschätzten) die Geschäftslage noch einmal verbesserte, war bei den KMU hingegen ein leichter Rückgang zu beobachten. Trotz der allgemein guten Stimmung verschlechterte sich bei den Grossunternehmen die Ertragslage; zudem sind die Erwartungen zur Preisentwicklung in den nächsten drei Monaten negativ. Die KMU zeigten sich hingegen optimistischer bezüglich der Preiserwartungen und auch die Ertragslage zwischen April und Juli verbesserte sich leicht.

Detailhandel



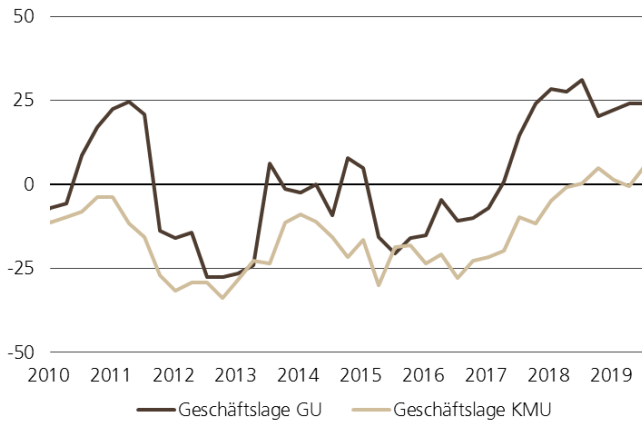
Bei den Detailhändlern zeigt sich ein durchwachsenes Bild. Bei den Grossunternehmen verschlechterten sich zwischen April und Juli alle Indikatoren, bei den KMU hingegen verbesserten sie sich im selben Zeitraum. Die Geschäftslage wurde bei beiden Unternehmensgrössen zwar als gut beurteilt, jedoch auf einem eher tiefen Niveau. Die Margen und auch die Preise sind aber weiterhin unter Druck. Der aktuell starke Schweizer Franken dürfte dieses Problem noch zusätzlich verschärfen.

Grosshandel



Obwohl die wirtschaftliche Lage im Grosshandel bei beiden Unternehmensgrössen weiterhin als gut beurteilt wurde, hat sich die Stimmung vor allem bei den Grossunternehmen zwischen April und Juli eingetrübt. Sowohl die Nachfrage als auch die Erträge gingen zurück. Optimismus herrscht hier allerdings bezüglich der Entwicklung der Preise in den nächsten drei Monaten. Bei den KMU verschlechterten sich alle Indikatoren, besonders stark war der Rückgang bei den Erträgen.

Tourismus



Im Tourismus verbesserte sich die Situation bei den Grossunternehmen und KMU. Die Nachfrage, die Ertragslage und auch die Geschäftslage verbesserten sich zwischen April und Juli bei beiden Unternehmensgrössen. Zudem waren die Unternehmen optimistisch bezüglich der zukünftigen Preisentwicklung. Die aktuelle Frankenstärke hatte demzufolge nur wenig Einfluss auf die Gästeanzahl, höchstwahrscheinlich da viele Reisen bereits im Voraus gebucht wurden. Im Allgemeinen beurteilten die Grossunternehmen die wirtschaftliche Lage aber besser als die KMU. Dies zeigt sich nicht nur bei der Geschäftslage, sondern auch bei den anderen Indikatoren.

Links

www.ubs.com/outlook-ch-de

UBS-Publikationen und Prognosen zur Schweiz: www.ubs.com/investmentviews

UBS Switzerland AG

Kontakt

Sibille Duss, UBS Chief Investment Office Global Wealth Management

Tel. +41-44-235 69 54, sibille.duss@ubs.com

www.ubs.com/media